

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-Preußische Elbingsche Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 55. Elbing. Montag, den 10ten Juli 1826.

Berlin, den 4. Juli.

Seine Majestät der König haben dem in Königl. Niederländischen Diensten stehenden General-Major von Goedicke den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Gerichts-Amts-Actuarius Zimmermann zu Weißenfels, dem Glaser-Meister August Christlieb Lischke zu Cüstrin, dem Unteroffizier Mentz des Kaiser Franz Grenadier-Regiments und dem Dreschgärtner Sigismund Weinemer zu Hammer im Grünebergschen Kreise das allgemeine Ehrenzeichen 2ter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Banquier Schiffert hieselbst das Prädikat als Geheimer Kommerzien-Rath zu verleihen und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Bremen, vom 28. Juni.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen sind auf Ihrer Reise nach Holland in voriger Nacht hieselbst eingetroffen, und haben heute die merkwürdigsten Gebäude der Stadt und die Gartenanlagen der vormaligen Festungswerke, in Begleitung eines Mitgliedes des Senats, in Augenschein genommen. Die Ihrem hohen Range gebührenden Ehrenbezeugungen waren verbeten.

Hamburg, vom 28. Juni.

Privat-Mittheilungen aus Norwegen bringen (wie die Liste der Börsenhalle meldet) die betrübende Nachricht, daß am 18. d. M. die Stadt Friedrichshall, wo man grade mit 250 Schüssen aus der Festung den Kirchgang der Kronprinzessin feierte, in Brand gerathen, und, mit Inbegriff des höher liegenden Forts, ganz und gar, bis auf drei oder vier ganz gemauerte Häuser in der Stadt und zehn Häuser außerhalb der Stadt eingeäschert worden. Umgekommen waren zwei oder drei Menschen. Von den Baugefangenen hatten nur zwei Gelegenheit gehabt, zu entspringen. Die Gebäude waren sämmtlich in der Landes-Brand-Kasse versichert, von Waaren und Effekten aber, wie es scheint, nichts.

Ein Schreiben aus Kopenhagen vom 27. Juni berichtet Folgendes über diese Feuersbrunst: Der Brand in Friedrichshall hat auch die Gebäude auf der Festung Frederikstein, allein nicht die unten liegenden Forts, verzehrt. Das Feuer war vom Kirchthurm der Stadt auf die Festung hinübergeflogen. Ein gemauertes Pulvermagazin wurde, obschon dessen Dach abbrannte, durch Entschlossenheit des Kommandanten gerettet; er erklärte den hundert Baugefangenen, die sich dort befanden: da sie in diesem Augenblick der Gefahr doch niemand bewachen könne, so fordre er sie auf, ihre jetzige Freiheit zu nichts anderem als zur Rettung der Stadteinwohner anzuwenden, was ihnen schon zur Belohnung gedeihen werde. Sie griffen kräftig ans Werk, nur zwei entliefen. Die abgebrannten Häuser waren für 300,000 Species versichert. Ueber 4000 Menschen sind ohne Obdach. Mit den Gebäuden auf Frederikstein sind 2500 Tonnen Korn

abgebrannt. Von 700 Häuser stehen nur noch vier gemauerte im Bezirk der Stadt, im Umkreise derselben aber gegen 70.

Von heftigen, durch die lange Dürre genährten Waldbränden in Småland und andern Gegenden Schwedens hatten wir schon vorhin vernommen; und man schreibt uns jetzt, daß zu Asens bei Thorhälla am 6ten während des Jahrmarkts Feuer ausgebrochen und eine große Anzahl Buden, nebst zehn Häusern und den dazu gehörigen Hopfengärten, auch die drei Kirchenglocken verzehrt habe, während die Kirche selbst gerettet wurde. Bei Dalarö wüthete ein schwer zu hemmender Waldbrand und ein anderer hatte ein, zur Stückgießerei von Aeker gehöriges Holz ergriffen. Noch ein Wald brannte in Nerike.

Aus den Maingegenden, vom 28. Juni.

Aus Frankfurt schreibt man vom 26. Juni: Der Weinstock ist in unserer ganzen Umgegend in die schönste Blühte getreten; wenn wir nun das bis auf 24 Grad gestiegene heiße Wetter nur 5 Tage behalten, so ist die Blühte vorüber, und wir haben einen abermaligen 22ger und 25ger zu erwarten.

Sonntag und Mittwoch vor acht Tagen hatte man in der Gegend von Zürich Reif. — Im Lauterbrunnenthal sind dieses Jahr schon mehrere Unglücksfälle erfolgt. Am 13ten wurden in dem Bezirk der Gemeinde Trub durch einen Wolkenbruch, dergleichen man seit 40 Jahren keinen gesehen hatte, Straßen und Brücken verwüstet.

Der 31. Mai war auch für Niedernhall in Würtemberg ein unglücklicher Tag. Mittags zwischen 12 und 1 Uhr zog ein schweres Gewitter von Nordost gegen Südwest, und entlud auf die beste Lage Weinberge einen Wolkenbruch, der größtentheils die Erde sammt den Weinstöcken wegschwemmte, so daß der dadurch verursachte Schaden auf mehr als 20,000 Gulden angeschlagen werden kann. Viele Weinberge sind gänzlich zerstört, und dürften erst durch mehrjährigen Fleiß wieder herzustellen sein. — Am 13. Juni verwüstete ein Gewitter die Umgegend der (ebenfalls würtembergischen) Stadt Freudenbach. Auf dem größten Theile der Markung sind die Felderzeugnisse ganz vernichtet, auf den übrigen Distrikten mehr oder weniger beschädigt. Die Gewalt des mit unglaublicher Schnelligkeit angewachsenen Gewässers zerstörte mehrere Straßen und bildete aus ihnen tiefe Flußbetten, auf einigen Gütern grub sich dasselbe ein 30 Fuß tiefes und 20 Fuß breites Bett und überströmte an seiner Mündung große Strecken des besten Feldes.

Aus den Niederlanden, vom 27. Juni.

Prinz Wilhelm von Preußen und Gemahlin, unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin von Glatz reisend, sind aus Mainz über Köln und Düsseldorf bei unserer Königl. Familie in Loo angekommen.

Es ist schon früher erwähnt worden, daß seit einigen Jahren eine sehr verderbliche Augenkrankheit bei unserer Armee eingerissen, die eine Menge Soldaten um ihr Gesicht gebracht hat. Die Regierung hatte, um sich zu überzeugen, ob, wie man vermuthete, die schweren engen Tschakos und die steifen, den Hals einpressenden Halsbinden die Ursach des Uebels seien, den Rekruten eine leichte Dienstmütze und eine nicht fest angelegte Halsbinde gestattet. Da der Erfolg bewies, daß die Rekruten vom Augenübel verschont blieben, während dasselbe, wo die alte Uniform beibehalten war, in seinen Folgen vorherrschte, so soll jetzt dieselbe Uniforms-Aenderung bei dem größten Theile der Armee getroffen werden.

Lissabon, vom 2. Juni.

Unsere Regentin hat mit weiser Berücksichtigung der langen Dienste alter und verdienter Diener des Königl. Hauses, bei demselben eine jährliche Ersparniß von 104,823 Mill. Reis eingeführt. Nach dem so eben erschienenen Hof-Almanach für das gegenwärtige Jahr, enthält Portugal 4100 Kirchspiele, 765,395 Häuser, und eine Bevölkerung von 3 Mill. 13,000 Menschen (1701 auf die Quadratmeile). Die Oberfläche des Königreichs beträgt 3150 Meilen, zwanzig auf den Grad (1772 Quadratmeilen). Der Adel besteht aus 3 Herzögen, 34 Marquis, 76 Grafen, 41 Vicegrafen und 27 Baronen, in allem 181, von denen 122 erst während der 34jährigen Regierung des vorigen Königs ernannt wurden, ungerechnet die vom vorigen Könige umgeschaffenen und bereits wieder erloschenen Titel.

Paris, den 22. Juni.

Aus den von dem Finanzminister der Pairskammer vorgelegten Uebersichten ergiebt sich, daß die Ausgaben des Jahres 1827 um 35 Mill. höher sind als die des Jahres 1821. Diese Vermehrung rührt von dem Zuwachs her, welchen die öffentliche Schuld seit 1821 erhalten hat, desgleichen von der Erhöhung des Budjets des Marine-Ministeriums, wie auch von den Veränderungen und Verbesserungen der Postverwaltung. Von den 915,773,000 Fr., worauf sich die Ausgaben belaufen, werden 136,700,000 Fr. auf die Kosten der Steuerperception, der Taback- und Pulver-Regie, der Lotterie-, Forsten-, Salz- und Post-Verwaltung verwendet. — Der Gesammt-Ertrag dieser verschiedenen Zweige beläuft sich auf 916 Mill., deren Betreibung über 136 Mill., folglich beinahe 15 Pct. kostet.

Ein Gendarme, welcher mehrerer Mordversuche angeklagt war, stand in dieser Woche vor dem hiesigen Assisengericht. Es wurde durch Zeugen bewie-

sen, daß er im vergangenen Monat September fünf Menschen mit dem Säbel in der Hand verfolgt und schwer verwundet habe. Das Gericht nahm auf den Einwand, daß er betrunken gewesen sei, keine Rücksicht; und er wurde zu lebenslänglicher Strafarbeit und zur Brandmarkung verurtheilt.

Von zwölf jungen Leuten in Draguignau ist Einer als Urheber vom dortigen Gericht zu einem Monat Gefängniß, 36 Fr. Buße und den Kosten verurtheilt worden, weil sie zu Fastnacht einen Maskenanzug aufführten, wodurch sie, nach Anleitung des Nain jaune, die Aufnahme „eines Ritters des Ordens vom Lichtlöscher" vorstellten. Das Urtheil ward damit motivirt: der Angeklagte habe „die Heiligkeit der Eidesleistung entweiht und die vom Könige eingeführten Ritter-Orden öffentlich verhöhnt; er habe solchermaßen die öffentliche und religiöse Moral verletzt und Grundsätze und Lehren zur Schau getragen, die aus einer, von der Regierung verbotenen Zeitschrift geschöpft worden."

Ein junger Mann aus Lille, Namens Cesar Duvernet, ohne Arme geboren, hat in der hiesigen Malerakademie den zweiten Preis erhalten.

London, vom 25. Juni.

In Chester veranlaßten die Wahlen Montag einen großen Tumult. Die Rothen und die Blauen warfen mit Steinen um sich herum, 20 Personen fielen zu Boden und ein Zimmermann verlor ein Auge. An dem Börsenhause blieb keine Scheibe ganz und mehrere Leute trugen sogar Wunden davon. Die Partei des Egerton ergriff endlich die Flucht.

In Karthagena hat die Nachricht von dem Sturze des Goldschmidtschen Hauses allgemeines Schrecken verbreitet. Alle Geschäfte geriethen in Stillstand, und General Montilla ließ, ohne erst auf Befehl von Bogota zu warten, alle in Karthagena befindlichen Effekten jenes Hauses mit Beschlag belegen; auch einem Schiffe, welches mit Kontanten für dasselbe nach Europa segeln wollte, bis auf Weiteres das Auslaufen verweigern.

Briefe aus Kalkutta vom 8ten Februar melden, daß in Folge des fast gänzlichen Ausbleibens von Ueberschwemmungen die im Oktober geschehenen Indigo-Saaten fast gänzlich verdorben sind; auch war der Saame so selten, daß sich ein bedeutender Ausfall an der Indigo-Erndte erwarten ließ.

Aus Briefen vom Cap vom 10. April erhellt ein schrecklicher Kornmangel, weßhalb die Regierung den Einfuhrzoll von Weizen bis Dezember auf 3 pCt. herabgesetzt hatte. Man sollte denken, Zollfreiheit wäre nicht zuviel gewesen.

Nach einem vom nordamerikanischen Staatssekretair im Congreß abgestatteten Berichte sind vom 1. September 1824 bis 31. August 1825 12,361 Menschen in das Gebiet der Vereinigten Staaten eingewandert.

Hr. Rivadavia, der neue Präsident von den Plata-Staaten, hat Befehl gegeben, aus Europa, und namentlich aus Frankreich, geschickte Lehrer der Mathematik, der Sternkunde, der Baukunst, der Bergwerkskunde, Mechanik 2c. kommen zu lassen.

In dem Militairhospital zu Belfast wurde vor einigen Tagen ein Patient darüber betroffen, daß er seinem auf dem Todbette liegenden Kameraden einiges Geld unter dem Kopfkissen wegstahl. Der Dieb wurde zur Strafe mit Stricken an den Sarg des Verstorbenen gebunden, und mußte in dieser Lage die ganze Nacht hindurch bleiben.

Montag starb hier ein Fischer, Namens Green, der fünf Frauen gehabt hatte; seine vierte Frau hatte fünf Männer.

Warschau, vom 18. Juni.

Um das Andenken des verstorbenen Kaisers Alexander I. zu verewigen, welchem das Königreich Polen seine ganze Existenz und die Erhaltung der National-Gesetze dankt, hat Se. Maj. der Kaiser Nikolaus beschlossen, auf den Geldsorten des Königreichs das Brustbild des erhabenen Monarchen beizubehalten, und zwar soll der Stempel der Gold- und Silbermünzen auf einer Seite das Brustbild des Kaisers und Königs Alexander I., mit einem Lorbeerkranz um den Kopf darstellen, mit der Umschrift in polnischer Sprache: Alexander der Erste, Kaiser von Rußland, Wiederhersteller des Königreichs Polen 1815. Auf der andern Seite, mitten in einem Eichenkranze, die Inschrift des Werths. Ueber dem Eichenkranze stehen die Worte: Nikolaus der Erste, Kaiser aller Reußen, regierender König von Polen. Die Kupfermünze bleibt unverändert.

Zante, vom 16. Mai.

Den 18. April hat die hellenische National-Versammlung zu Epidauros ihre Session eröffnet. Schon in dieser ersten Sitzung offenbarte sich eine Eifersucht zwischen den Rumelioten und den Moreoten, hinsichtlich der Ernennung des Präsidenten. Endlich ward Notaras aus Korinth zum Präsidenten, Johannes von Livadien zum Vicepräsidenten und A. Papadopulos zum ersten Sekretair gewählt. Eine aus sieben Mitgliedern bestehende Kommission (Zaimi, Buduri, Ainiu, Chrysogelas, Xenos, Blasis, Zographos) erhielt den Auftrag, über eine in den jonischen Inseln zu eröffnende Anleihe ihr Gutachten abzufassen. Am folgenden Tage wurden die Suliotischen Abgeordneten als Bevollmächtigte zugelassen. Dieses erfolgte erst nach einer Discussion, indem man sie bloß wegen ihrer ausgezeichneten Dienste,

die sie dem Vaterlande erwiesen, anerkannte, da eigentlich eine Provinz, die nicht frei ist, keine Repräsentanten ernennen darf. Hierauf verließen sämmtliche Mitglieder der Versammlung den Sitzungssaal, und, die Rechte zum Himmel erhoben, schwuren sie, mit Beseitigung alles Parteigeistes, nur für das allgemeine Wohl zu arbeiten. Der Präsident las die Eidesformel laut vor, und alle Deputirte sagten Amen, nachdem sie das Evangelium geküßt. Nun trugen einige Mitglieder darauf an, daß man sofort zu der Anleihe schreite, allein auf die Einwendung des Herrn Ainiu, daß man die Rechte der existirenden Regierung respectiren müsse, ward beschlossen, diese um die Beschleunigung dieser Angelegenheit zu ersuchen. Hierauf kam die Art des Abstimmens an die Reihe. Die Peloponnesier waren für laute Abstimmung; die Rumelioten und Insulaner für das Gegentheil. Letzteres ward endlich genehmigt. Eine Bittschrift der Olympier, ihre Abgeordneten zur Versammlung zuzulassen, ward verworfen. In der dritten Sitzung (20. April) wurden sieben Kommissionen ernannt: 1) von 15 Mitgliedern zu Entwerfung der Verfassung; 2) von 7 Mitgliedern zu Organisirung des Heeres; 3) von 5 Mitgliedern für die Finanzen; 4) für das Seewesen; 5) für den öffentlichen Unterricht; 6) für die religiösen Angelegenheiten; 7) zur Berichterstattung über die Petitionen. In der Sitzung des folgenden Tages erhob sich zuvörderst eine Berathung über die jeder Kommission zu gebenden Instruktionen. Man hatte vorläufig die provisorische Regierung genehmigt und der Kommission aufgetragen, die etwanigen Verbesserungen vorzuschlagen; allein Herr Ainiu zeigte die Nachtheile eines Provisoriums und die Nothwendigkeit, auf eine constitutionelle Monarchie bedacht zu sein. Die ganze Versammlung gab diesem Antrage Beifall. Sofort ward die Kommission angewiesen, an der Verfassung zu arbeiten. Der Deputirte Agamemnon erklärte, der Monarch müsse ein Ausländer sein, und da sich Niemand dagegen erhob, so erhielt die Kommission Befehl, sich hierin nach der Ansicht der Versammlung zu richten. Man verlas ein Schreiben des Generals Guras, Statthalters von Athen, in dem dieser sich bereitwillig zeigte, zur Unterstützung von Missolonghi 100tausend Piaster zu geben. Die Versammlung dankte dem General für diesen Zug der Vaterlandsliebe. Man fragte nunmehr einige Mitglieder und namentlich Kolokotroni, was er bei dieser Gelegenheit zu thun gedenke? Aber er wollte nicht einmal einen Para versprechen. Die Insulaner boten hingegen alles an, was in ihren Kräften stehe. Hierauf ward die Sitzung aufgehoben.

Fabvier ist jetzt wieder in Napoli di Romania. Er hat auf Bitten der Regierung das Kommando der Truppen behalten und auch die Oberleitung über alle griechische Festungen erhalten.

Türkische Grenze, vom 12. Mai.

Der Smyrnaer Beobachter theilt folgende Nachrichten mit: Am 7ten um 8 Uhr 34 Minuten des Morgens haben wir hier zwei heftige, ungefähr 15 Sekunden dauernde, Erdstöße gehabt. — Die Griechen haben ihre Ostern in Ruhe und mit der ihnen eigenthümlichen Fröhlichkeit gefeiert. Die türkische Wache war während der Feiertage immer unter Waffen, um Ordnung und Frieden zu erhalten. — Die griechische Regierung bezahlt seit einiger Zeit ihre Beamten mit einer Art Papiergeld, das im Anfange zu 60 pCt. verkauft wurde, jetzt aber kaum mehr 10 pCt. Werth hat. Der Graf Metaxa ist zum Gouverneur von Syra ernannt und hat von Tenos aus eine Proklamation erlassen, in welcher er Alle, die dem Antritte seines Amtes Hindernisse in den Weg legen würden, für Staatsverräther erklärt. Der bisherige Gouverneur, der Hydriot Dritza, hat hierauf mit einem donnernden Tagsbefehl gegen Metaxa und seine Anhänger geantwortet. Dieser kleine Bürgerkrieg hat die ganze Insel in Bestürzung versetzt. Die Einwohner flüchten und bringen ihre Habseligkeiten in Sicherheit. — Einem Gerüchte zufolge wären Xeno, Coletti, Papadopulo ꝛc., als der Unterschlagung öffentlicher Gelder überwiesen, mit dem Strange hingerichtet worden. Die Einwohner von Spezzia flüchten in aller Eile nach Hydra, wo man sich zu einer ernsten Vertheidigung rüstet.

Ueber die Einnahme Missolonghis sagt der Smyrnaer Beobachter: „In der Nacht zum 23. April, mit dem Schlage der mitternächtlichen Stunde, warfen die Belagerer sich mit Ungestüm auf die türkischen Linien, die Araber eilen zu den Waffen, aber die Griechen hatten, schnell wie der Blitz, bereits zum größten Theile gewonnen; nur 500 fielen in dieser ewig denkwürdigen Nacht. Die Uebrigen, 1500 an der Zahl, mit einigen Frauen und Kindern, haben eine feste Stellung auf dem Isthmus von Korinth gewonnen, von wo aus sie an die Regierung zu Napoli di Romania um Lebensmittel geschrieben haben. Die Greise, die Frauen, die Kinder, die in der Stadt zurückgeblieben waren, zogen sich in ein großes Haus zurück, und als sie sich hier von den Siegern eingeschlossen sahen, deren großmüthige Absichten sie wahrscheinlich verkannten, so zündeten sie eine unter ihren Füßen angelegte Mine an. Sie sind nicht mehr! Es waren nur Rebellen, aber welcher Muth, welche Lehre für ihre Mitbürger!

Beilage.

Beilage zur Königl. Westpreußischen Elbingschen Zeitung No. 55.
und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing. Montag, den 10ten Juli 1826.

Berlin.

Schon früher ist von dem im Jahre 1823 hier errichteten orthopaidischen Institute des Dr. Med. et Chir. Blömer mit gebührendem Lobe die Rede gewesen. Es befand sich damals noch in einem beschränkten Lokale, der Andrang der Hülfesuchenden verlangte aber eine größere Einrichtung; welche demselben denn auch auf das zweckmäßigste zu geben der so thätige als geschickte Unternehmer mit bestem Erfolge bemüht gewesen ist. Ueber den dermaligen Zustand der Anstalt äußerte sich der Königliche Staats-Rath 2c. 2c. Dr. Hufeland in dem von ihm und dem Professor Osann herausgegebenen Journal der praktischen Heilkunde (im dritten Stück von 1826) folgendermaßen:

„Hier im neuen Lokale ist nun mit dem Nützlichen das Angenehme vereinigt. Es können Kranke ohne weitere Umstände zu jeder Stunde aufgenommen werden. Das große, schöne Gebäude hat die freundlichste Lage in der Mitte der Stadt, und einen geräumigen Garten, in dem zum Wohle der Leidenden die zweckmäßigsten Vorrichtungen angebracht sind. Ein großer Saal, welcher an denselben grenzt, wird zu gymnastischen Uebungen benutzt. Allen Unterricht von in und außer dem Hause wohnenden Lehrern und Lehrerinnen können sie erhalten. Auch für die jugendlichen Spiele ist nicht minder, wie für die angenehme Zerstreuung der Erwachsenen gesorgt. Dem Bedürfnisse des Geistes und Leibes kommt das Haus selbst in mancher Hinsicht entgegen. Man findet darin eine Leihbibliothek und Kunsthandlungen aller Art; Einrichtungen für den Gebrauch der Bäder und die Anwendung der Elektricität u. s. w. Bei den Dampfbädern wird zugleich für Ausdehnung der verwachsenen Theile gesorgt. Sehr wohlthätig und die Uneigennützigkeit des Unternehmers Ehre bringend ist es, daß, bei so großem Kostenaufwande, jedes Individuum monatlich nicht mehr als 15 Thaler zahlt, und dafür eine meublirte Wohnung, volle Beköstigung nebst Aufwartung erhält. — Nach Angabe und unter Leitung des Herrn Blömer werden in einer eignen Werkstatt alle betreffende Apparate, Instrumente und Bandagen u. s. w. angefertigt und sehr billig abgelassen, auch manchem Armen selbst unentgeldlich verabreicht. So kostet z. B. ein vollständiger Streck-Apparat zum Liegen 20 — 40 Thaler. Dergleichen sind auch nach Heine und Sehreger vorhanden.

Die Resultate waren bisher überaus günstig.

Die Maschinen, die ganze mechanische Einrichtung, von Hrn. Blömer selbst theils erfunden, theils verbessert, machen durch ihre Zweckmäßigkeit und durch die Bequemlichkeit, mit der sie ertragen werden, demselben die größte Ehre. Man muß sich selbst, so wie der Herausgeber, davon überzeugt haben, mit welchen blühenden und frohen Gesichtern die Kinder und jungen Leute in ihrem Streck-Apparate da liegen. Anstatt durch den Mechanismus, wie es ehedem bei den eisernen Schnürleibern und Druckmaschinen gewöhnlich der Fall war, an ihrer Gesundheit Schaden zu leiden, wird dieselbe hier offenbar verbessert, ja sie fühlen sich in der Maschine freier und wohler als außerdem, welches alles sehr begreiflich ist, da durch diese sanfte Ausdehnung und passenden Gegendruck an der ausgebogenen Stelle, die Hemmungen der Circulation, des Nervenanflusses und anderer Funktionen, weggenommen werden, welche das Wohlbefinden und Wohlgefühl stören u. s. w."

Seit Errichtung des Instituts bis zum Anfange dieses Jahres sind 501 Kranke (deren verschiedenartige Krankheitsformen in dem obgedachten Aufsatze näher angegeben werden) theils in dem Institute selbst, theils außer demselben von Hrn. Doktor Blömer behandelt worden.

Im Anfange des Uebels, und im kindlichen oder jugendlichen Alter (heißt es am Schlusse des vorbemerkten Aufsatzes) sind gewöhnlich 2 bis 3 Monate zur Kur völlig hinreichend. Im höhern Grade, oder bei völlig vollendetem Wachsthum, kann die Heilung 1 bis 2 Jahre bedürfen. — Und welches Glück für das ganze Leben, nicht bloß physisch, sondern auch geistig, wird hierdurch dem Menschen geschenkt! Denn es ist bekannt genug, daß Ver-

wachsung nicht bloß die Quelle tausend physischer Leiden ist, sondern auch auf das Geistige und die ganze Lebensbestimmung eines Menschen, einen großen und beklagenswerthen Einfluß ausübt.

Allerlei.

Die Birmanen begraben ihre Priester auf eine sonderbare Art. Wenn ein solcher stirbt, so wird sein Leichnam einbalsamirt, mit Wachs überzogen, lackirt und vergoldet. Auf diese Art bleibt er ein Jahr lang in seinem Hause stehen und eben so lange läßt man ihn in einem Todtenhause, bis er auf Befehl der Priester in einem Sarge verbrannt wird, den man aus der Ferne durch Raketen in Brand steckt.

Unlängst kommt in Paris Jemand nach dem Theater, um einer Dame zu sagen, daß ihr Mann, so eben vom Schlagfluß getroffen, hoffnungslos danieder liege. Die Dame steht auf, stößt eine Menge Wehklagen aus, und eilt dem Besteller nach. Aber plötzlich dreht sie sich um, und sagt zu dem Logenschließer: „Ach, mein Gott! beinahe hätte ich vergessen, mir eine Contremarke geben zu lassen!!"

Ein Einäugiger ging einst sehr früh über Feld, und begegnete einem Bucklichten. „Guten Morgen, Gevatter," redete er ihn an, „Ihr habt heute ja früh aufgeladen!' — „Freilich ist's wohl noch früh," erwiederte der Bucklichte; „denn, wie ich sehe, habt Ihr erst ein Fenster aufgemacht."

Geschäft.

305.

Bei Geschäften mußt' weniger auf den Eingang sehen,
Als auf das Loch, wo du wieder hinaus kannst gehen.

306.

Willst du mit der Axt einen starken Streich geben,
So mußt du sie hoch in die Höhe heben.

307.

Bei allzugroßer Genauigkeit kommt nichts heraus,
Sie wollen das Licht recht putzen und putzen's aus.

308.

Oft hat man Etwas zu spinnen ersonnen,
Und das Gegentheil ausgesponnen.

309.

Bei Geschäften muß man oft versteh'n,
Wie die Seiler vor sich zu dreh'n,
Und dabei hinter sich zu geh'n.

310.

Ein Jeder fängt etwas an,
Fortführen kann's nur ein gescheidter Mann,
Aber nur ein Beständiger es ausführen kann.

311.

Manches Geschäft kann einen Igel bedeuten,
Man sticht sich daran auf allen Seiten.

312.

Ein Geschäft, bei dem viel Nutzen erscheint,
Ist auch um und um mit Schaden eingezäumt.

Angekommene Fremde.

Kaiserl. Russ. Staatsrath u. Kammerherr Graf Apraxin von Petersburg, Major v. Steinwehr von Riesenburg, Baron v. d. Goltz und Stadtrichter Giesel von Domnau, Spediteur Liedtke von Pillau, wirkliche Etatsräthe Moorujew und Apostol von Petersburg, Lieutenant Kayser von Wesel, Frau Stadtrichter Kosch von Mohrungen, Registrator Waase von Braunsberg, Kaufm. Gibson von Danzig, Lieutenant v. Tühmen von Potsdam, Kaufm. Lorenz von Christburg, Condukteur Wendland von Marienwerder, Baron v. Korff und Graf v. Kaiserling von Mitau.

Todes-Anzeige.

Den heute Mittags um 12 Uhr erfolgten Tod unserer jüngsten Tochter, Emilie, an einer Lungenentzündung in einem Alter von 13 Monaten, zeigen wir unseren Freunden und Bekannten unter schmerzlichen Gefühlen an.

Fürstenau, den 8ten Juli 1826.

Resselmann und dessen Frau.

PUBLICANDA.

Die Kreis-Ersatz-Commission wird am 17. d. M. zusammentreten, um mit der Revision der Militairpflichtigen in dem zum 3ten (Marienburger) Bataillon des 5ten Landwehr-Regiments gehörigen Theile des hiesigen Kreises vorzugehen, und dieses Geschäft am 17ten und 18ten d. Mts. in Tolkemit vornehmen.

Dies wird in Folge des §. 7. der Ersatz-Aushebungs-Instruktion vom 13ten April 1825 hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Militairpflichtigen wegen ihrer Gestellung vor die Commission noch besondere Anweisung durch die Orts-Behörden erhalten werden.

Von der Aushebungs-Liste ist eine Abschrift auf dem hiesigen Rathhause zur öffentlichen Einsicht ausgelegt. Elbing, den 6ten Juli 1826.

Der Landrath des Elbinger Kreises.
Abramowski.

Es ist ein kleiner messingner Leuchter und ein kupferner Koffee-Kessel als verdächtig angehalten, weil zu vermuthen, daß beide Gegenstände beim Brande des Oriedigerschen Hauses zur Zeit des Jahrmarkts gestohlen worden. Der etwanige Eigenthümer derselben wird aufgefordert, solche auf dem Polizei-Bureau zu besehen und sein Eigenthumsrecht erweislich zu machen.

Elbing, den 1. Juli 1826.

Der Polizei-Magistrat.

Die seit langer Zeit hier bestandene Innung der Barbiere und Chirurgen hat darauf angetragen, sich aufzulösen. Bevor dieses indeß geschehen kann, muß ausgemittelt werden: ob noch Jemand Ansprüche und Forderungen an die Corporation hat.

Wir machen solches daher hiemit bekannt und fordern alle unbekannten Gläubiger auf: innerhalb 6 Wochen, und spätestens den 24sten August c., in unserm Sekretariate sich zu melden und ihre Anforderungen zu begründen, nach Ablauf dieses Termins aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren diesfälligen Liquidationen werden abgewiesen werden.

Elbing, den 26. Juni 1826.

Der Magistrat.

Es soll die Benutzung der Jagd in dem zum Heil. Geist-Hospital gehörigen Forst Altkußfeld und der dortigen Feldmarken in Termino den 24. Juli c., um 10 Uhr Morgens, im Hofe in Neukußfeld und in dem Forst Buchwalde und Reichenbach und den dortigen Feldmarken an demselben Tage, Nachmittags um 3 Uhr, im Schulzenamte zu Reichenbach anderweitig auf 3 Jahre in Pacht an die Meistbietenden ausgethan werden, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Pacht den 1. Septbr. c. ihren Anfang nimmt.

Elbing, den 22. Juni 1826.

Der Magistrat.

Es soll die Benutzung der Jagd im Forst Birkau und den dortigen Feldmarken in Termino den 31. Juli c., um 10 Uhr Vormittags, im Schulzenamt in Birkau anderweitig auf 3 Jahre in Pacht an die Meistbietenden ausgethan werden, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Pacht den 1. Septbr. c. ihren Anfang nimmt.

Elbing, den 22. Juni 1826.

Der Magistrat.

Die dem St. George-Hospital zugehörigen 2½ Erbe Land im neustädter Felde belegen, welche der Herr Quintern seit 1820 in Pacht hat, werden zu Michaeli d. J. pachtlos, und sollen auf anderweitige 6 Jahre verpachtet werden. Der Termin hiezu stehet auf den 24. Juli c., um 10 Uhr Morgens, zu Rathhause an, und die Bedingungen der Verpachtung werden im Termin bekannt gemacht werden. Elbing, den 29sten Juni 1826.

Der Magistrat.

Künftigen Sonnabend, als den 15ten Juli c., Vormittags um 10 Uhr, sollen vor dem hiesigen Rathhause zwei, im Wege der Exekution abgepfändete Kühe, durch den zu diesem Geschäft ernannten Commissarium, Herrn Grunewald, mittelst Auction gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, welches hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Elbing, den 23sten Juni 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Dem mir vom hiesigen Königlichen Stadtgericht ertheilten Auftrage gemäß habe ich zum öffentlichen, jedoch freiwilligen Verkauf des Mobiliar-Nachlasses der Wittwe Maria Bähring, geb. Müller, bestehend in Meubles und Hausgeräthe, Porzellan, Gläsern, Linnenzeug und Betten, Kleidungsstücken, Uhren, so wie auch in einigem Silberzeug, Termin auf Freitag, den 14ten Juli c. von Morgens 9 Uhr, in dem hiesigen St. Elisabeth-Hospital, dem Sterbehause der Erblasserin, angesetzt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerken vorlade, daß der Zuschlag nur gegen baare Zahlung erfolgen kann. Elbing, den 29. Juni 1826.

Der Justiz-Aktuarius Walter.

Freitag, den 14. Juli c., Vormittags um 8 Uhr, werden in der Dorfschaft Krebsfelde in der Wohnung des Herrn Hübert am Schleusendamm öffentlich gegen gleich baare Bezahlung 3 Kühe, so wie mehrere Möbel und Hausgeräthschaften, verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Grunewald,
C. J.

Sonnabends, den 15. Juli c., Vormittag um 10 Uhr, werden vor dem Rathhause hieselbst 2 Pferde und 1 Wagen öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Grunewald, C. J.

Dienstag, den 11ten Juli 1826, Vormittags um 10 Uhr, werden die Mäkler Momber und Richter im Speicher Schmiedewarm, in der Flachsgasse in Danzig durch öffentlichen Ausruf an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Brandenburger Courant versteuert verkaufen:

„Eine Partie mahagoni Bohlen von verschiedenen Dimensionen, mehr und weniger gestammt."

Da ich in kurzer Zeit meinen Wohnort verändern muß, so sehe ich mich genöthigt, nicht allein mein Essig-Lager, bestehend in circa 30 Stück Oxhoft Wein-Essig und 20 Oxhoft Bier-Essig, sondern auch außerdem noch gegen 60 Stück große schöne Rumstücke und Ungar-Weinfässer von circa 400 bis 600 Quart Inhalt, (sämmtliche Fässer sind jedes mit 8 eisernen Reifen beschlagen, die vorzüglich als Lagerfässer, wie auch für jeden Landwirth als Wasserbehälter im Winter bei der Schaaf- und Rindviehzucht sich ganz besonders eignen,) von heute bis zum 22sten Juli d. J. zu ganz billigen Preisen zu verkaufen. Ich ersuche demnach einen jeden, der hierauf zu reflectiren geneigt ist, sich bei mir in meinem Logis, bei dem Gastwirth Herrn Lange hierselbst, zu melden, zugleich muß ich aber auch bemerken, daß ich am 22sten Juli c. die noch bis dahin nicht verkauften Gegenstände öffentlich verkaufen werde. Marienwerder, den 27. Juni 1826.

Anspach.

Montag, den 10. Juli, frisch Bier in Tonnen bei Kickstein, Wittwe.

Donnerstag, den 13ten Juli, frisches Bier in Tonnen bei Speichert.

Zum Verkauf oder zur Vermiethung des hieselbst in der Kettenbrunnenstraße sub Lit. A. I. 142. belegenen, vormals Zanderschen Grundstücks, jenachdem sich Käufer oder Miether einfinden, habe ich im Auftrage der jetzigen Eigenthümer einen Termin auf den 11ten Juli c., Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung angesetzt. Ich lade zu diesem Termin Kauf- und Miethslustige ein und bemerke dabei, daß das Grundstück von Michaeli c. ab bezogen werden kann.

Der Justiz-Commissarius Störmer.

Auf dem äußern Mühlendamm sind in dem Hause des Schneidermeister P. Fiebbrand No. 6., von Michaeli ab, eine Erker-Stube nebst Kammer, Küche und Keller, und ferner unten eine Stube nach vorne, nebst Kammer, Küche und Keller zu vermiethen. S. C. Schmidt, Sequester, Wachstraße Nro. 1.

Das Haus in der Spieringsstraße No. 28., in welchem sich 7 Stuben, 2 Nebenzimmer, 2 Alkoven und 1 großer Saal, 2 Küchen, geräumiger Keller und mehrere Bequemlichkeiten befinden, ist ganz oder getheilt, von Michaeli ab billig zu vermiethen. Herr Stadt-Mäkler Friese in der Heiligengeiststraße giebt nähere Auskunft.

In meinem Hause, Heiligegeiststraße No. 40., sind Stuben nebst separater Küche, Kammer rc. von sogleich oder Michaeli ab zu vermiethen.

M. Silber.

In meinem Hause am alten Markt ist die Fleischbude, welche auch zum Kramladen sich eignet, Michaeli miethlos, zugleich ist eine große Unterstube mit Keller, Hofraum und Stallung in der Töpfergasse, nebst 2 Oberstuben einzeln daselbst zu vermiethen, Auskunft bei Feller am Wasser.

Eine Gelegenheit von zwei Stuben, eine Treppe hoch, mit Kammer und Boden ist im Ganzen oder getheilt zu vermiethen auf der Lastadie bei van Bergen, Wittwe.

Beim Tischlermeister Schulz auf dem innern Mühlendamm No. 31. sind zu Michaeli zwei Stuben zu vermiethen.

Ein und ein halb Erbe Land im neustädter Felde, nebst dem dazu gehörigen Wiesewachs, ist von Michaeli d. J. ab anderweitig zu vermiethen von der Wittwe Ring.

In der Herrenstraße No. 30. ist eine Stube und Stall zu vermiethen.

Meine unterste Gelegenheit hinten auf der Brücke bin ich willens an einen ordentlichen Mann, der die Erlaubniß zur Schankgerechtigkeit besitzt, oder auch an Jemand zur Garküche zu vermiethen. Liebhaber können sich mit mir einigen. Wittwe Söllner, Wasserstraße No. 33.

Da ich die bekannte Victualien-Handlung Fleischerstraße Nro. 1. (im Jonas) neu etablirt und mit guten Waaren versehen bin, so zeigt dieses mit der Bitte um geneigten Zuspruch ergebenst an G. T. Schmidt.

Das Verzeichniß für den Monat Juli, von neuen Büchern, so wie von den Journälen für 1826 meiner Leihbibliothek, ist bei mir zu haben. Philipp Neumann.